

Die Schwierigkeiten sind zwiefacher Natur, persönlicher und finanzieller. Persönlicher, sofern die Entwicklung der Dinge ungewollt zu einer Stagnation geführt hat, die die notwendige Erneuerung, wenn nicht verhindert, so doch hemmt und verzögert. Das gilt gleich von der Stellung des Vorsitzenden. Waitz und Dümmler konnten sich mit ganzer Kraft dem Unternehmen widmen, indem sie nicht nur die Oberleitung führten, sondern an den Arbeiten selbst in umfassender Weise teilnahmen. Seit Dümmlers Tod wird das Amt des Vorsitzenden nebenamtlich verwaltet, und so fällt infolge davon eine für das Gedeihen des Unternehmens im ganzen und für das Fortschreiten einzelner Teile unentbehrliche Arbeitskraft zum guten Teile aus. Unzweifelhaft sind die Nachteile dieser Einrichtung grösser als die Vorteile, und es ist deshalb zu wünschen, dass diese nur als vorübergehend gedachte Massnahme nicht zu einer dauernden werde.

Im Laufe der Jahre ist eine Veränderung auch in dem Aufbau der Abteilungen eingetreten. Ursprünglich waren — es sei dahingestellt, ob diese Einrichtung dem Ideale entsprach — fünf Abteilungen vorgesehen, die je einem Abteilungsleiter unterstanden: *Scriptores*, *Leges*, *Diplomata*, *Epistolae* und *Antiquitates*. Persönliche Gründe führten zur Schaffung neuer Gruppen und zur Absonderung einzelner Teile, schliesslich zur Gründung neuer Abteilungen unter selbständiger Leitung. Wir haben zur Zeit deren acht: die *Scriptores rerum Merovingicarum* (Krusch), die *Scriptores* (Bresslau), die *Leges* (Seckel), die *Diplomata aevi Carolini* (Tangl), die *Diplomata saec. XI* (Bresslau), die *Diplomata saec. XII* (von Ottenthal), die *Epistolae* (Tangl), die *Antiquitates* (Strecker). Das so Gewordene entbehrt, weil künstlicher und mehr zufälliger Natur, des organischen und logischen Aufbaus, und auch die Kosten sind dadurch gestiegen, ein Uebelstand, der sich gerade jetzt, bei der schweren finanziellen Notlage, hemmend bemerkbar macht.

Die ernsteste Sorge aber für die Zentralkommission wird und muss stets die Frage der Mitarbeiter sein. Denn von der rechten Auswahl unserer Mitarbeiter hängt doch zum grossen Teil die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, ja geradezu die Gesundheit des ganzen Organismus ab: auf unserm Nachwuchs ruht die Zukunft der Monumenta.